

Ein Meilenstein – Uni stellt auf Recyclingpapier um!

Am 2. Oktober hat das Rektorat beschlossen, die Uni Münster auf umweltfreundliches Recyclingpapier umzustellen. Der Rektoratsbeschluss lautet so:

„Das Rektorat beschließt mit Blick auf die vorgetragene Argumente und Erwägungen als Beitrag der Universität zum Umweltschutz, dass grundsätzlich nur noch Recyclingpapier in Kopiergeräten, Druckmaschinen und in Druckern aller Art benutzt wird. Der Beschluss bindet alle Universitätsmitglieder und alle Universitätsangehörigen, soweit sie Papier verwenden, welches aus universitären Haushaltsmitteln erworben ist. Davon unberührt bleibt der Einsatz von Frischfaserpapier für Urkunden und für Schreiben repräsentativ-feierlichen Charakters. Vorhandenes Nichtrecyclingpapier muss aus haushaltsrechtlichen Gründen aufgebraucht werden.“

1995 beginnt die Chronik bezüglich der Umstellung der Uni auf Recyclingpapier. Diverse Gespräche zwischen Beschaffungsstelle und AStA, Rundschreiben und Appelle hatten jedoch keinen Erfolg: Der Anteil von Recyclingpapier wurde nicht maßgeblich gesteigert. Von Anfang an war klar, dass eine wirkliche Umstellung nicht durch Appelle zu erreichen ist. Der AStA hat sich in einem Schreiben an das Rektorat gewandt, in dem ein rechtsverbindlicher Beschluss gefordert wird, der den Einsatz von Recyclingpapier garantiert. Mitunterzeichnet wurde der Brief von diversen Professoren, dem Umweltforum, der Initiative Wirtschaft und Umwelt, der Initiative 2000plus NRW und dem Zentrum für Umweltforschung. Parallel hat der AStA diverse Gespräche mit der zentralen Beschaffungsstelle geführt und die technischen Rahmenbedingungen diskutiert. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Knüwer und Herrn Barfuss bedanken, die das Anliegen des AStA tatkräftig unterstützt haben! Das Rektorat hat sehr offen auf die vorgetragene Argumente reagiert und gehandelt. Der Beschluss machte die Uni Münster ein ganzes Stück weit ökologischer, so Rektor Jürgen Schmidt.

Man mag sich fragen, warum der AStA Arbeit in einen solchen Rektoratsbeschluss investiert. Es gibt gute soziale und ökologische Gründe, auf Frischfaserpapier zu verzichten. Die Rohstoffe für die Papierherstellung kommen größtenteils aus dem Ausland. Das für die Papierproduktion eingeschlagene Holz kommt zu einem großen Teil aus Urwäldern, jeder fünfte Baum weltweit wird für Papier eingeschlagen. Zellstoff aus Plantagen trägt zur Zerstörung großer Flächen durch massiven Pestizideinsatz und Düngemittelgaben bei. In Brasilien und Indonesien wird Menschen die Lebensgrundlage zerstört, und oft kommt es zu Vertreibungen der Bevölkerung in den Zellstoffproduktionsgebieten. Auch die Ökobilanz von Frischfaserpapier ist wesentlich ungünstiger als die von Recyclingpapier. Der Einsatz von Energie und Wasser ist eklatant höher, auch die anfallenden Abfallmengen sind bei Frischfaserpapier wesentlich größer. Im Sektor graphische Papiere, also Papiere für Druck, Kopie etc. (ohne Zeitungen) liegt die Quote von Altpapier unter 20 Prozent. Diesen geringen Anteil kann man noch wesentlich erhöhen. Die Uni Münster trägt nun mit dazu bei, dass dies auch geschieht.